

René Droz  
Stockhornweg 5  
3076 Worb

An Frau Nationalrätin  
E- Schneider-Schneiter  
Bundeshaus

### Betr. „Verteufelung des E-Voting“

Sehr geehrte Frau Schneider –Schneiter,

Ich habe soeben die entsprechenden Tweets gelesen, an denen ich mich nicht beteilige, denn man kann mit ein paar Sätzen zwar Signale abgeben aber keine ausreichenden Erklärungen.

Sie sagen „wir“ sollten E-Voting „sicher machen und nicht verteufeln“. Sie meinen damit sich selber (wohl als Politikerin, die Rahmenbedingungen schafft) und „mich“ (bzw. meine Kollegen, als Experten, die verstehen, wie das technisch zu tun wäre).

Sicher haben Sie mittlerweile auch feststellen müssen, dass die Bundeskanzlei mit ihren „Experten“ seit 20 Jahren dies nicht fertigbringt und in diesem Jahr voll aufgelaufen ist mit dem Crash sowohl der POST-Lösung als auch derjenigen des Kt. GE. Eine weitere wurde vor 4 Jahren beendet. Ich möchte Ihnen dafür eine Erklärung abgeben und Sie danach fragen, was man in so einem Fall für Schlussfolgerungen ziehen müsste.

Die IT „sicher machen“ könnten nur jene Konzerne, die die IT unter Kontrolle haben: Plattformen, Betriebssysteme, Compiler, Zubehör etc. Wir (d.h. Sie als Politiker) haben vor 30 Jahren entschieden, der PTT die Grundlagen dafür zu entziehen und die Weiterentwicklung IT dem Markt zu überlassen. Das war wohl wirtschaftlich gesehen eine vernünftige Entscheidung, denn gegen die Giganten IBM, Intel, Cisco, Amazon, Google etc. im Markt anzutreten wäre aussichtslos gewesen. Damit haben wir uns aber den Stecker für die autonome Kontrolle bzw. Hoheit gezogen. Sicherheit erreichen wir heute nur noch mit der lückenlosen Kontrolle der jeweiligen End-Prozesse und Produktergebnisse. Damit können wir diese mit einem souveränen Risiko-Management im Griff haben und notwendige Änderungen auf der Prozessebene nach Gutdünken einleiten, auch wenn wir die jeweilige Sicherheit der jeweiligen IT nicht garantieren können und immer wieder reale Schäden daraus entstehen.

Beim E-Voting gibt es – im Gegensatz zu allen anderen Prozessen – keine Endkontrolle, und zwar wegen des **Abstimmungsgeheimnisses**. Hier bräuchten wir darum eine Sicherheit der IT Abläufe, die es aber aus den erwähnten Gründen nicht (mehr) gibt.

Ohne Sicherheit bräuchten wir Vertrauen. Vertrauen darauf, dass jene, die etwas vorgeben zu können, dies auch tun. Kontrollieren können wir es nicht. Ist ein solches Vertrauen gerechtfertigt, angesichts der Gewissheit, dass zehntausende von IT-Sicherheitslücken existieren, dass das Cybercrime Volumen unterdessen 280 Mia \$ beträgt und ganze Industriezweige und fremde Mächte in aller Welt sich daran beteiligen? Ist es gerechtfertigt, wenn unsere ausgewählten Prüfstellen nicht

in der Lage sind, IT Fehler zu finden und dennoch Zertifikate abgeben? Ist es gerechtfertigt, wenn unsere oberste Bundesstellen solche Prüfstellen auszeichnen mit einer so weitreichenden Kompetenz?

Nein, Vertrauen ist nicht gerechtfertigt, weder in ausländische Konzerne, noch in solche Experten, die ihr begrenztes Wissen überschätzen und dabei gut entschädigt werden, noch in Politiker und Behörden, welche solche Experten als Alibifunktion für ein professionelles Vorgehen verwenden.

Beachten Sie doch bitte die zahlreichen Aussagen<sup>1</sup> von Experten, die **keine** Vorteile von dieser ganzen E-Voting Geschichte haben. Die Berner Fachhochschule z.B., welche Expertisen für die Bundeskanzlei geleistet hat, sagt zwar, „dass sicheres E-Voting“ möglich sei, sie hat aber nie gesagt, dass jenes E-Voting, das bisher eingesetzt wurde, sicher sei. Warum macht man denn E-Voting nicht sicher, wenn „es doch möglich ist“? Die Antwort ist klar, gefällt aber nicht allen: Beschaffungsprozesse unterliegen nicht wissenschaftlichen, sondern kommerziellen und politischen Prämissen. Geld und Zeit sind die fixen Parameter, die Sicherheit richtet sich danach. Die reine Wissenschaft würde das vielleicht „sicher“ machen, aber nicht mit einem fixen Geld- und Zeitbudget.

Was sollen wir jetzt daraus schliessen, Frau Schneider-Schneiter?

Wollen wir tatsächlich E-Voting durchboxen, koste es was es wolle? Was ist denn der wirkliche Nutzen davon und was hält die Bevölkerung davon, wenn sie die realen Prämissen kennt? Beachten Sie doch bitte auch die ETH Studie, bei der die Zustimmungsrate von E-Voting mittlerweile von 67% auf 51 % geschrumpft ist<sup>2</sup>. Dank unserer Diskussion und unserem Engagement.

Ich setze mich ehrenamtlich ein gegen dieses unselige Vorhaben, das schon längst zum Scheitern verurteilt ist<sup>3</sup>. Ich habe als Ingenieur auch konkrete Vorschläge gemacht, wie ein System aussehen müsste, das sicher wäre: Grossteils selber entwickelt: proprietäre E-Voting Lösung, nicht Apple-Handy, sondern Bundes-Handy! An der Technik läge es nicht, technische Sicherheit zu generieren, sondern an der Wirtschaftlichkeit sowie an der Gesamt-Sicherheit bestehend aus Technik UND Mensch, und zwar insofern, als die grösste Schwachstelle der Mensch ist, der Mensch als User, der Mensch als IT Betreiber der Mensch als Manager oder Politiker. Zu wenige Menschen können beurteilen, ob etwas sicher ist und dies kann sich jeden Tag ändern (Dynamik der IT!) und muss wieder neu beurteilt werden. Angesichts der herrschenden Sensitivität in Bezug auf das Funktionieren der Demokratie und das Vertrauen in sie, ist es politisch höchst unklug, unser bewährtes „analoges“ Auswertesystem mit Tausenden Auswertern aufs Spiel zu setzen z.G einer solch intransparenten digitalisierten Demokratie-Ausmarchung. Das hat ein grosser Teil der politischen Öffentlichkeit unterdessen begriffen<sup>4</sup> und ist nicht die Folge einer mystischen Verteufelung.

Lesen Sie doch bitte auch einige meiner Veröffentlichungen und unveröffentlichte Aufsätze, wenn es Sie wirklich dermassen interessiert, dass Sie den Widerstand gegen E-Voting insbesondere durch IT-Fachkreise verstehen wollen.

Hochachtungsvoll und  
Mit freundlichen Grüssen  
René Droz

Ehem. Verantwortlicher für die Einführung der operative Cyberabwehr in der Armee (milCERT)

---

<sup>1</sup> <https://www.noevoting.ch/info/Nation>

<sup>2</sup> [https://mediachange.ch/media/pdf/publications/Internet\\_und\\_Politik\\_2019.pdf](https://mediachange.ch/media/pdf/publications/Internet_und_Politik_2019.pdf)

<sup>3</sup> [https://www.noevoting.ch/info/ueber\\_mich](https://www.noevoting.ch/info/ueber_mich)

<sup>4</sup> <https://www.noevoting.ch/info/vernehmlassung#01>